

Gemeinde Tegerfelden

Studienauftrag Schulraumerweiterung



Auftraggeber

Fachbegleitung

Einwohnergemeinde Tegerfelden  
vertreten durch den  
Gemeinderat Tegerfelden  
Staltig 14  
5306 Tegerfelden

arcoplan klg  
Renato Costamagna  
Limmatauweg 9  
5408 Ennetbaden

## Inhaltsverzeichnis

1.	Ausgangslage und Anlass Studienauftrag	Seite 3
1.1	Ausgangslage	
1.2	Zielsetzung des Studienauftrags	
2.	Verfahren	Seite 4
2.1	Veranstalterin	
2.2	Art und Wesen des Verfahrens	
2.3	Verfahren	
3.	Studienauftrag	Seite 5
3.1	Aufgabenstellung und Randbedingungen	
3.2	Zonenplan, Bau- und Nutzungsordnung, Ortsbildschutz	
3.3	Vorgaben zum Raumprogramm Schule, Kindergarten, und Tagesstrukturen	
4.	Gesamtkonzept	
4.1	Situation- und Umgebungsplan	Seite 8
4.2	Feld A Schulbauten	Seite 9
4.3	Feld B Kindergarten und Tagesstrukturen	Seite 12
4.4	Feld C Aussenräume	Seite 14
4.5	Feld D Aussensportanlagen	Seite 17
Anhang		
A	Gesamtplan 1:250 (verkleinert 50%)	
B	Plan Schulbauten 1:200 (verkleinert 50%)	
C	Plan Kindergarten und Tagesstrukturen 1:200 (verkleinert 50%)	

## 1 Ausgangslage und Anlass für den Studienauftrag

### 1.1 Ausgangslage

Das Zentrum der Gemeinde Tegerfelden stellt die Basis für die künftige Gemeindeentwicklung dar. Mit der im Januar 2021 entwickelten «Vision Dorfkern Tegerfelden» wird in Bezug auf Gestaltung, Nachverdichtung, Aufenthaltsqualität und Nutzungen eine gesamtheitliche Betrachtung und Neuausrichtung des Dorfkerns als lebendiges und attraktives Ortszentrum angestrebt. Hierdurch wird eine Grundlage für nachgelagerte Planungen geschaffen, welche aufzeigt, wie sich das Zentrum der Wohngemeinde in den kommenden Jahren entwickeln soll und in welcher Form es als Identitätsträger dienen kann.

Mit dem gemäss dieser Vision vorgesehenen Bildungscampus wird eine Konzentration aller Bildungseinrichtungen im Zentrum der Gemeinde angestrebt. Zur zentrischen Organisation der Bildungsinfrastruktur bedarf es einer übergeordneten Konzeption. Diese soll die mögliche räumliche Verteilung der Bildungseinrichtungen auf dem vorgesehenen Bildungscampus in Abhängigkeit der angestrebten Zentrumsentwicklung aufzeigen. Im Rahmen dieses Zielbildes für die Entwicklung der Bildungsinfrastruktur ist ein allfälliges Synergie- und Konfliktpotenzial nicht zuletzt auch mit der Zentrumsentwicklung genauer zu untersuchen. Die Erkenntnisse aus diesen Untersuchungen sollen der Gemeinde schliesslich als Grundlage für konkrete Projektauslösungen dienen. Der Fokus liegt dabei auf kurzfristig benötigtem zusätzlichem Schulraum.

### 1.2 Zielsetzung des Studienauftrags

Im Rahmen eines Studienauftrages sollen nun verschiedene Entwicklungsszenarien für die Schulraumerweiterung, die Verlagerung des Kindergartens vom bestehenden Standort ins neue Bildungszentrum, die Schaffung von Tagesstrukturen sowie weiterer Nutzungen im Bereich des Schulhauses und der gemeindeeigenen Liegenschaft «Schlössli» untersucht werden.

Dabei ist auf konzeptioneller Ebene insbesondere der aktuelle Raum-Bestand mit dem vorgegebenen zukünftigen Raum-Bedarf zu spiegeln und tragfähiges Szenarium hinsichtlich der Schulraumerweiterung zu entwickeln. Das partizipative Vorgehen unter Einbezug bzw. Beteiligung der Betroffenen soll sicherstellen, dass mögliche Fehlentwicklungen identifiziert und qualifiziert verworfen werden können.

Weiter sind die Kostenfolgen des im Vordergrund stehenden Entwicklungsszenariums abzuschätzen.

## 2 Verfahren

### 2.1 Veranstalterin

Als Veranstalterin und Auftraggeberin für die Durchführung des Studienauftrages zeichnet die Einwohnergemeinde Tegerfelden verantwortlich. Vertreten wird sie durch den Gemeinderat Tegerfelden.

### 2.2 Art und Wesen des Verfahrens

Zur Klärung der vielschichtigen Rahmenbedingungen an die Gebietsentwicklung wird ein Studienauftragsverfahren mit Planungsteams durchgeführt werden. Die Bearbeitung der Aufgabenstellung erfolgt im Rahmen eines nicht anonymen Konkurrenzverfahrens. Dadurch wird gewährleistet, dass ein breites Lösungsspektrum abgedeckt werden kann. Es wird zudem eine Auseinandersetzung auf verschiedenen Massstabsebenen - Übersicht, Konzept und Vertiefung - gefordert. Der Bearbeitungsprozess erfolgt in zwei Durchgängen, in denen die Bandbreite möglicher Konzepte eingegrenzt und die Lösungsansätze konkretisiert werden können.

Das Ziel dieses Vorgehens ist die Erarbeitung von tragfähigen Vorgaben für die nachfolgenden Planungs- und Konkretisierungsebenen hinsichtlich Art, Mass und Anordnung der Schulraum- Nutzungen sowie deren Verortung an der aus ortsbaulicher Sicht wichtigen Stelle von Tegerfelden.

Im weiteren Fokus der Beurteilung stehen Fragen einer allfälligen Etappierung der Bauten und Anlagen sowie die Beurteilung der wirtschaftlichen Machbarkeit der vorgeschlagenen Entwicklung. Hierzu werden von den Teams entsprechende konzeptionelle Grundlagen und Kostenschätzungen erwartet.

Durch den gesamtheitlichen Entwicklungsansatz der Planung soll ein stimmiges Gesamtbild, attraktive öffentliche Räume und somit für die Bevölkerung langfristige Mehrwerte geschaffen werden. Zudem werden Entwicklungspotentiale aufgezeigt und damit auch eine Planungssicherheit geschaffen.

Ziel des Varianzverfahrens ist es, eine robuste Strategie hinsichtlich der Entwicklung des Schulraums, des neuen Kindergartenstandortes sowie der Tagesstrukturen zu finden, die es ermöglicht, den hohen qualitativen und öffentlichen Ansprüchen, die an das Zentrums-Areal gestellt werden, gerecht zu werden. Diese sollen als Grundlage für die Ausarbeitung entsprechender Bauprojekte dienen.

Da im Rahmen des Verfahrens kein eigentliches Siegerprojekt erkoren wird und seitens der Einwohnergemeinde im Anschluss an das Varianzverfahren entsprechende Grundsatzentscheide zu fällen sein werden, kann kein direkter Folgeauftrag in Aussicht gestellt werden.

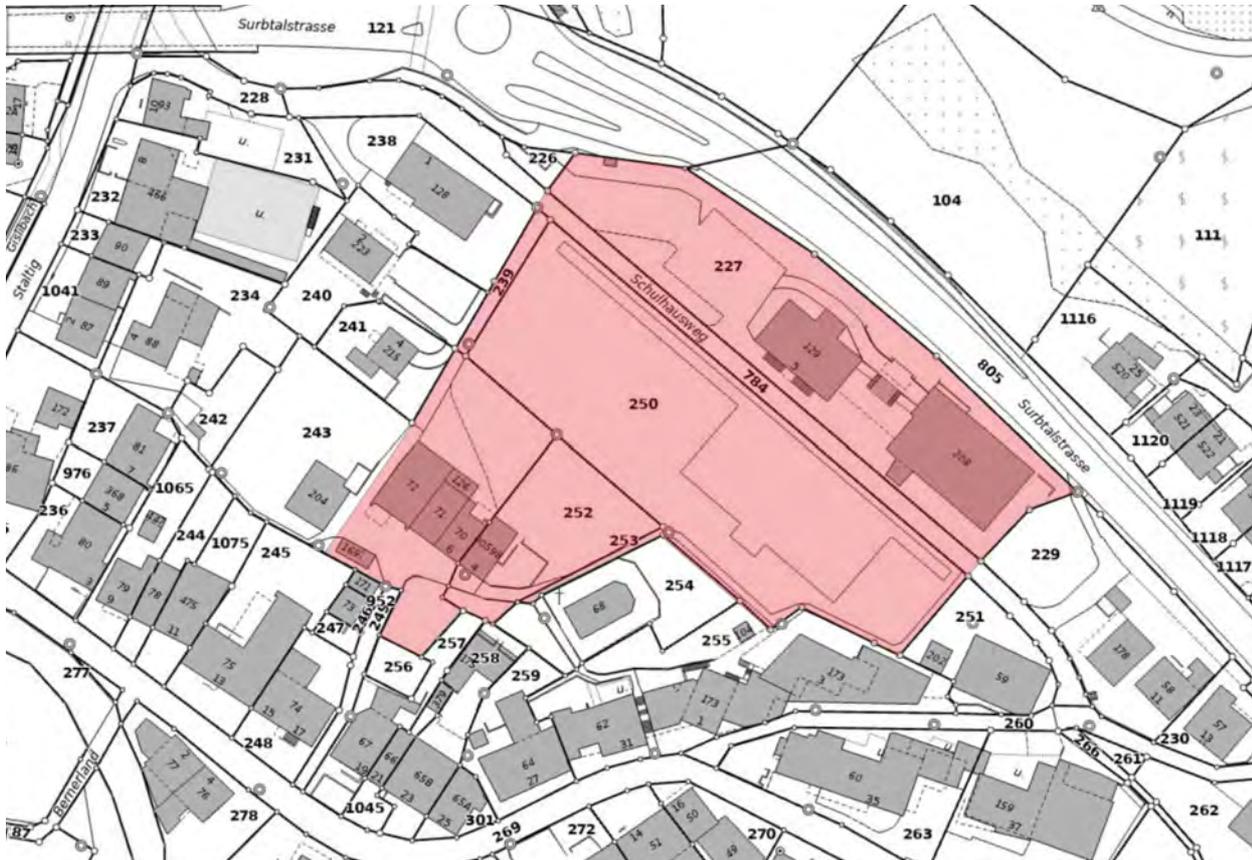
### 2.3 Verfahren

Durchgeführt wird ein Studienauftrag mit drei eingeladenen Planungsteams. Diese haben ihre Teilnahme am Verfahren bereits bestätigt und anerkennen die Rahmenbedingungen sowie die Entscheide der Veranstalterin.

### 3 Studienauftrag

#### 3.1 Aufgabenstellung und Randbedingungen

Der Planungsperimeter umfasst das auf nachstehendem Planausschnitt rot unterlegte Schulareal von Tegerfelden auf den Parzellen 227 und 250 sowie die Liegenschaft «Schlössli» auf den Parzellen 243 und 252.



Schulhausareal mit Planungsperimeter Schulraumerweiterung, Ansiedlung Kindergarten und Tagesstrukturen

Der in Zukunft benötigte Schulraum gemäss dem separat erfassten Dokument «Schulraumplanung» ist auf diesem Areal anzuordnen beziehungsweise zu konzentrieren.

Dies kann entweder durch Neu- bzw. anordnung oder Zweckänderung der bestehenden Räume für die Schule, den Kindergarten und die Tagesstrukturen in den bestehenden Liegenschaften erfolgen. Alternativ sind entsprechende Anbauten an die bestehenden Liegenschaften sowie allenfalls Ersatzbauten möglich - z.B. für die nicht dem kommunalen Substanzschutz unterstellten Liegenschaftsteile Assek.-Nrn. 71, 72 und 126 auf der Parzelle 243. Auch denkbar sind Neubauten an dafür geeigneter Stelle auf den Parzellen 227, 243, 252.

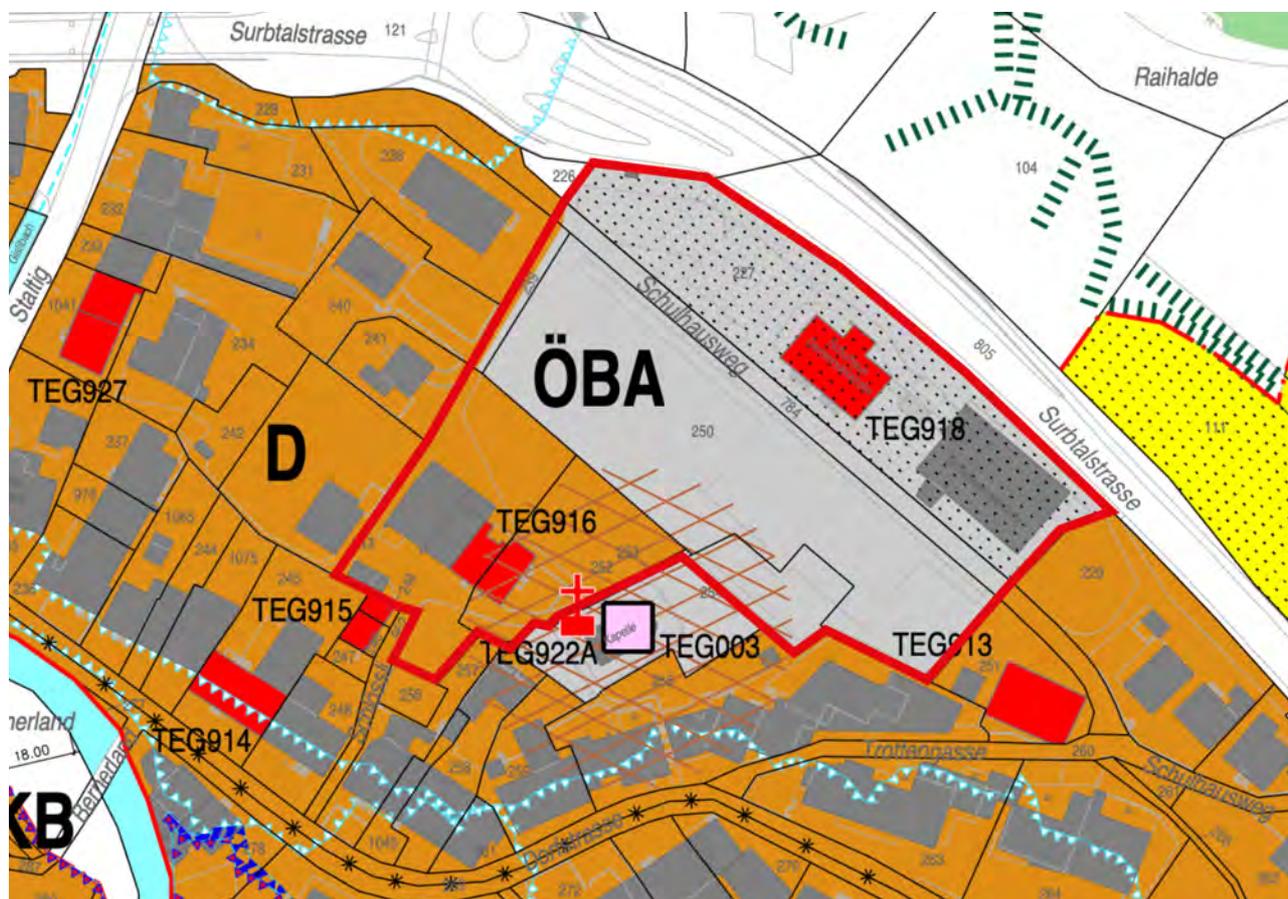
Wichtig für die Neukonzeption sind nebst einer guten Erreichbarkeit/Auffindbarkeit der jeweiligen Nutzung auch deren Einbettung in qualitativ hochwertige Aussenräume.

Die (Sport)Anlagen auf der Parzelle 250 können im begründeten Bedarfsfall ergänzt oder neu angeordnet werden. Allerdings muss sich in diesem Fall ein augenfälliger Vorteil für eine schlüssige Gesamtkonzeption ergeben, der die Kosten für eine solche Massnahme aufwiegt. Gleiches gilt sinngemäss für den Baumbestand neben dem Schulhaus.

Das bestehende Schulhaus (Assek.-Nr. 129) auf der Parzelle 227 und die Liegenschaft «Schlössli» (Assek.-Nrn. 00598 und 79) auf den Parzellen 252 und 243 unterstehen den Bestimmungen des kommunalen Substanzschutzes.

### 3.2 Zonenplan, Bau- und Nutzungsordnung, Ortsbildschutz

Gemäss rechtsgültigem Bauzonenplan der Gemeinde Tegerfelden liegen die Parzellen des Planungsperimeters entweder in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen (ÖBA-Zone, grau) oder in der Dorfzone (D-Zone, braun).



Schulhausareal mit Planungsperimeter Schulraumerweiterung, Ansiedlung Kindergarten und Tagesstrukturen

Das Planungsareal liegt im Zentrum von Tegerfelden, einem gemäss dem Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) Ortsbild von nationaler Bedeutung.

Die Liegenschaft «Schlössli» ist darin dem Gebiet «1» zugewiesen; dieses umfasst per Definition den in Tegerfelden grösstmöglichen Ortsteil, der dank räumlichen, architekturhistorischen oder regionaltypischen Merkmalen als Ganzheit ablesbar ist. Etlche der hier gelegenen Bauten, u.a. das «Schlössli» verfügen über viel ursprüngliche Substanz, d. h. die Mehrheit der Bauten und Räume hat historisch die gleiche epochenspezifische oder regionaltypische Prägung. Die räumliche, aber auch die architekturhistorische Bedeutung ist hoch; das Erhaltungsziel lautet dementsprechend auf (integrale) Erhaltung der Substanz.

Die Liegenschaft «Schulhaus» liegt in der Umgebungszone IV (U-Zo IV), welche mit der Aufnahmekategorie b als empfindlicher Teil des Ortsbildes gewertet wurde. Als Erhaltungsziel wurde das Bewahren der Eigenschaften, die für die angrenzenden Ortsbildteile wesentlich sind, definiert.

Bei der «Kapelle» auf der unmittelbar an das Planungsareal angrenzenden Parzelle Nr. 254 handelt es sich um ein kantonales Denkmalschutzobjekt (DSI-TEG003, Schlossbreite, Kapelle St. Sebastian). Diesem Umstand ist bei baulichen Interventionen besondere Beachtung zu schenken (Umgebungsschutz).

Einige der umliegenden Liegenschaften sind zudem als kommunale Schutzobjekte dem kommunalen Substanzschutz zugewiesen. Innerhalb des Planungsperimeters liegen die beiden kommunalen Schutzobjekte

- INV-TEG916, «Schlössli» 4, 6 (= TEG839.002)
- INV-TEG918, «Schul- und Gemeindehaus» und

Gemäss den Bestimmungen in der Bau- und Nutzungsordnung (§ 22 BNO) sind diese Objekte von kulturhistorischem, baugeschichtlichem oder symbolischem Wert und in ihrer Substanz, das heisst in der Grundstruktur, der Fassadengliederung und ihrer wertvollen historischen Oberfläche, geschützt. Sie dürfen nicht abgebrochen werden, sondern sind zu unterhalten. Innerhalb des bestehenden Bauvolumens dürfen sie aus- und umgebaut werden, soweit dies mit dem Schutzziel vereinbar ist. Allfällige Nutzungsänderungen und Renovationen von geschützten Bauten und Anlagen sind im Rahmen der Bestimmungen der Bau- und Nutzungsordnung möglich, soweit Charakter und Bausubstanz des Schutzobjektes erhalten bleiben.

Hinweis: Die Ökonomie-Teile der Liegenschaft «Schlössli» sind nicht dem vorstehend beschriebenen Schutz unterstellt.

Bezüglich der baurechtlichen Bestimmungen in den beiden betroffenen Bauzonen wird auf die relevanten Bestimmungen in der Beilage «BNO» verwiesen. Die wichtigsten Bestimmungen zum Bauen in der Dorfzone finden sich in § 8 BNO, diejenigen für die OBA-Zone in § 13 BNO. Bei fehlenden Vorgaben sind entsprechende Vorschläge hinsichtlich dem gewählten Nutzungsmass und der Bautypologie machen.

Die Aussenräume und Freiflächen haben eine hohe Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität aufzuweisen und sind entsprechend den Bedürfnissen der verschiedenen Benutzergruppen zu gestalten.

### 3.3 Vorgaben zum Raumprogramm Schule, Kindergarten und Tagesstrukturen

Die Vorgaben und Rahmenbedingungen hinsichtlich des «Soll»-Bestandes an Räumlichkeiten für die Schule und den Kindergarten sowie für die Belange der Tagesstrukturen sind aus der Beilage «Schulraumplanung» ersichtlich.

## 4 Gesamtkonzept

### 4.1 Situations- und Umgebungsplan

Das innerhalb des Planungsperimeter liegende Areal wird in insgesamt vier Felder aufgeteilt:

Feld A	Schulbauten
Feld B	Kindergarten und Tagesstrukturen
Feld C	Aussenräume
Feld D	Aussensportanlagen



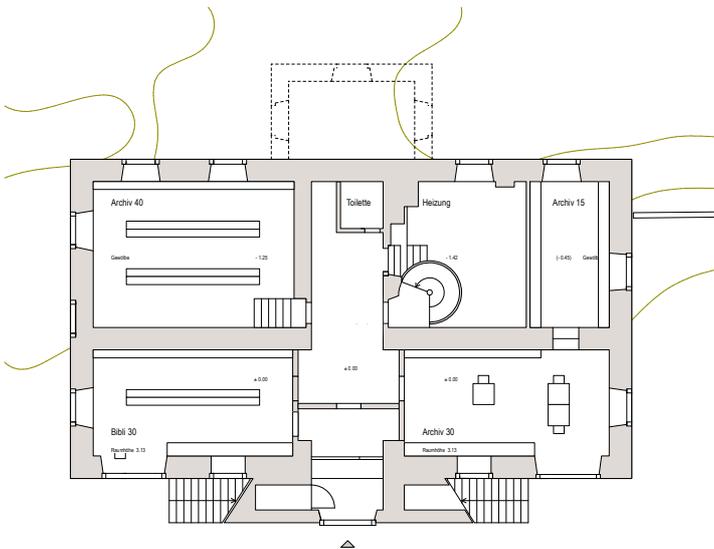
Schulhausareal mit den vier ausgewiesenen Feldern

## 4.2 Feld A Schulbauten

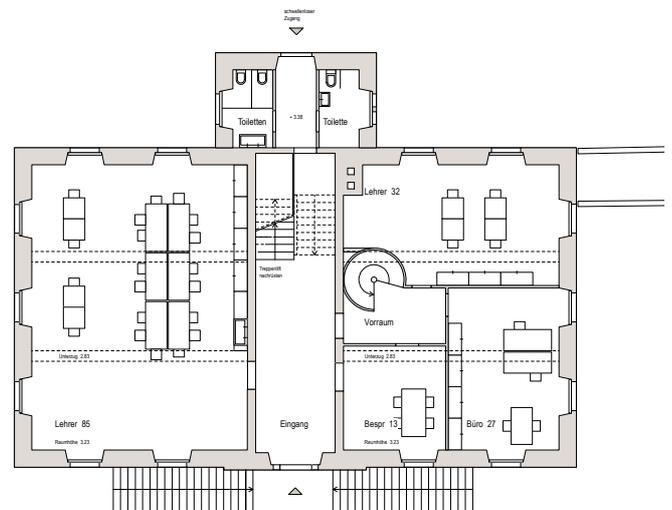
Für die Schulbauten wird das Baufeld zwischen der Kantonsstrasse und Schulhausweg ausgeschieden. Neben dem bestehenden Schulhaus und der Mehrzweckhalle sollen in diesem Feld weitere Hochbauten für den ausgewiesenen Raumbedarf ermöglicht werden.

Hierfür wird der benötigte Aussenplatz der Schule mit dem anschliessenden Parkplatz beansprucht. Das für die Weiterbearbeitung definitiv verabschiedete Raumprogramm wird die tatsächlich benötigte Grundfläche definieren. Der Erhalt der bestehenden Bäume ist aufgrund der gesetzlichen Strassenabstände nicht gewährleistet. Die Ersatzflächen werden im Kapitel 4.4 Feld C «Aussenräume» erläutert.

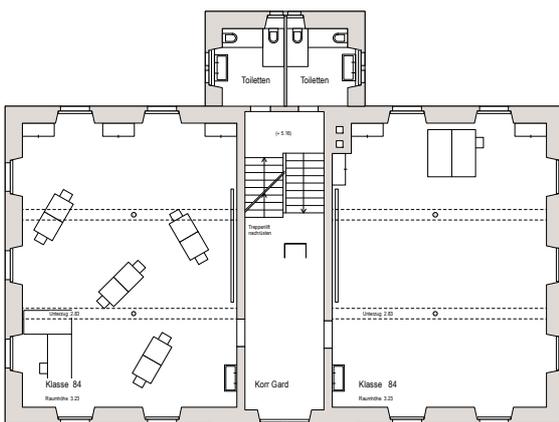
### 4.21 bestehendes Schulhaus



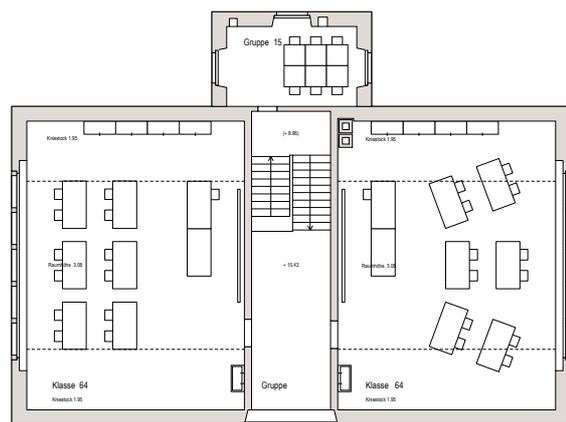
Grundriss Erdgeschoss



Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss 2. Obergeschoss



Grundriss Dachgeschoss

Das unter kommunalem Substanzschutz stehende Schulhaus soll mit möglichst geringfügigen Eingriffen den heutigen Anforderungen angepasst werden. Eingriffe sind in naher Zukunft im Bereich der sanitären Installationen und eventuell bei der Heizung zu erwarten. In Verbund einer grösseren Umnutzung sind auch die Elektroinstallationen zu prüfen. In einem ersten Schritt soll belassen werden, was bisher Bestand hatte und von der Lehrerschaft geschätzt wird. Entsprechend sind Abstriche beim vorgegebenen Raumprogramm in Kauf zu nehmen (Zimmergrössen, Gruppenräume, . . .). Wir schlagen vor, die Unterstufe (1. bis 4. Klasse) in diesem Gebäude zu belassen und die zwei Klassenzimmern mit Gruppenraum der Mittelstufe in einem Neubau anzuordnen.

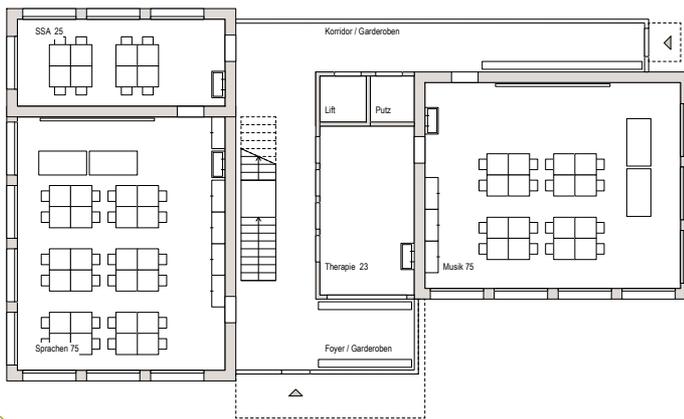
Entsprechend den Anforderungen des Behindertengleichstellungsgesetz BehiG wird der rückwärtige Zugang zu einem behinderten gerechten Eingang zum Schulgebäude aufgewertet (die abgegebenen Fassadenpläne entsprechen nicht ganz der heutigen Situation). Somit sind weder an der Fassade noch der Aussentreppe auf der Südwestseite weitere Massnahmen erforderlich. Auch sollen die bereits bestehenden Sanitärräumen saniert und mit einer behinderten gerechten Toilette ergänzt werden. Mittels eines Treppenlifts werden das 2. Obergeschoss und das Dachgeschoss inklusive den Zwischenpodesten erschlossen.

Die bestehenden Räumlichkeiten im Erdgeschoss sind für das Archiv vorgesehen. Zudem kann in diesem Geschoss der Bibliotheksraum mit einem direkten Zugang vom Windfang als Gemeindebibliothek autonom genutzt werden.

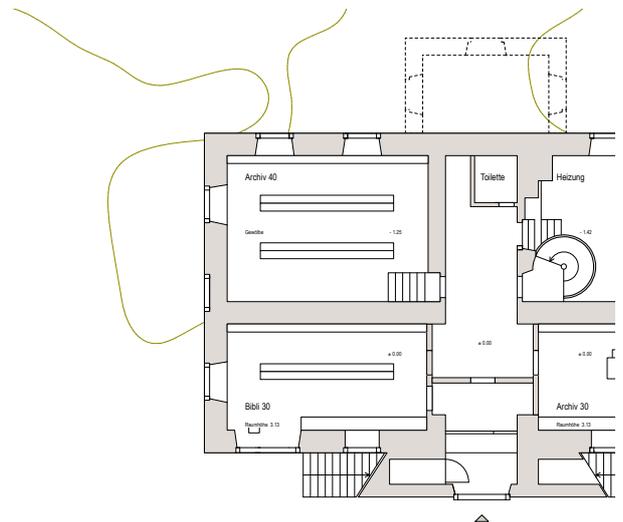
Im 1. Obergeschoss wird die Raumaufteilung der ehemaligen Kanzlei für die Schulleitung mit Besprechungszimmer belassen. Das Klassenzimmer im Westflügel sowie der hintere Teil im Ostflügel wird für das Lehrerzimmer mit Vorbereitung ausgeschieden.

Das 2. Obergeschoss und das Dachgeschoss sind dem Unterricht für die Unterstufe vorbehalten. Die Klassenzimmer im 2. Obergeschoss weisen eine Raumreserve zu den Grössenvorgaben vor. Zusammen mit der dreiseitigen Belichtung sind ideale Voraussetzungen für die Gestaltung von Lernoasen gegeben. Im ersten Zwischengeschoss sind die Toilettenräume angeordnet, im zweiten Zwischengeschoss kann durch das Verlegen der Bibliothek ins Erdgeschoss ein zusätzlicher Gruppenraum geschaffen werden.

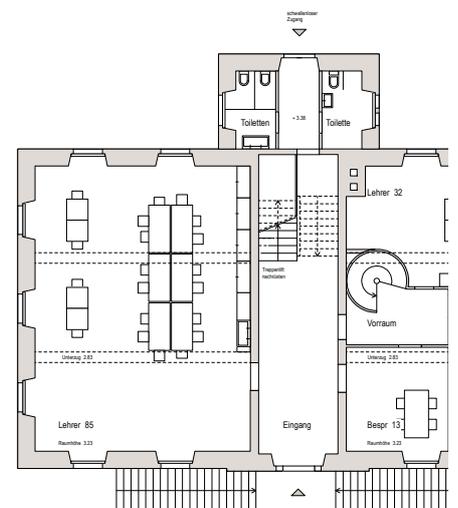
#### 4.22 Annexbau Schule



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss



Das gemäss Schulraumplanung aufgeführte Raumprogramm kann nur mit einem Ergänzungsbau erfüllt werden. Eine Anordnung in unmittelbarer Distanz zum bestehenden Schulbau ermöglicht einfache betriebliche Abläufe. Andererseits besteht auf dem bestehenden Schulhaus ein kommunaler Substanzschutz, was eine direkte Anbindung erschwert. Zudem sind die Räume des Schulhauses dreiseitig natürlich belichtet. Womit eine Anbaute grossen Einfluss auf die Qualität der bestehenden Räume hat. Wie bereits oben aufgeführt, würden wir nordwestlich des Schulhauses, zwischen Schulstrasse und Kantonsstrasse ein entsprechendes Baufeld definieren.

Der von uns präsentierte Vorschlag basiert auf einem zweigeschossigen, autonom funktionierenden Annexbau mit jeweils zwei Unterrichtsräumen mit Gruppenraum und den notwendigen Nebenräumen. Die Unterrichtsräume werden jeweils von zwei Seiten natürlich belichtet. Der Neubau würde pavillonähnlich gestaltet. Durch den Verzicht auf ein Untergeschoss und die Realisierung der Hochbauten mit Holzelementen kann die Bauzeit vor Ort deutlich reduziert und somit die räumliche Beeinträchtigung während der Bauzeit verkürzt werden. Die zurückgesetzten Fassadenteile als auch die Abstufungen in der Gebäudehöhe lassen den Neubau kleingliedrig erscheinen. Das bestehende Schulhaus behält seine Dominanz und die Eigenständigkeit bleibt erkennbar. Als Pendant zum Mehrzweckgebäude im Osten des Areals soll mit dem Querstellen des westlichen Schulflügels der Zugang zum Schulareal markiert werden.

Der Zugang erfolgt direkt von der Schulstrasse. Über ein kleines Foyer betritt man das neue Unterrichtsgebäude. Im Eingangsgeschoss sind das Sprachenzimmer und der Musikunterricht angeordnet. Ebenfalls auf diesem Geschoss sind ein innenliegender Therapieraum und die Schulsozialarbeit angeordnet. Beide Räume sind über den Korridor aber auch direkt von den Unterrichtsräumen erreichbar (allfällige Mehrfachnutzungen). Der Rückseitige Korridor bietet einen zusätzlichen Ausgang, welcher eine kurze Verbindung zwischen dem rückwärtig angeordneten Eingang in das 1. Obergeschoss des Schulhauses ermöglicht. Eine Überdeckung dieses Weges wäre denkbar. Neben der aufwändigen Konstruktion würde auch das Erscheinungsbild des bestehenden Schulhauses negativ beeinträchtigt. Bereits heute wird das Verlassen des Schulhauses für den Sportunterricht und zu den Gestaltungsräumen (TTG) praktiziert. Leider liegen keine Höhenangaben zum Zwischenbau und auch nur wenig Angaben zum Terrain zur Verfügung. Je nach Platzierung in der Höhe des Neubaus ist eventuell auch eine Verbindung vom Obergeschoss zum 1. Obergeschoss des Schulhauses zu prüfen.

Eine Einläufige Treppe führt vom Foyer direkt ins Obergeschoss. Hier sind die Unterrichtsräume der Mittelstufe mit zwei Unterrichtsräumen, den Garderoben, ein Gruppenraum und die Toiletten als auch der Technikraum mit den HLKK-Installationen zu finden.

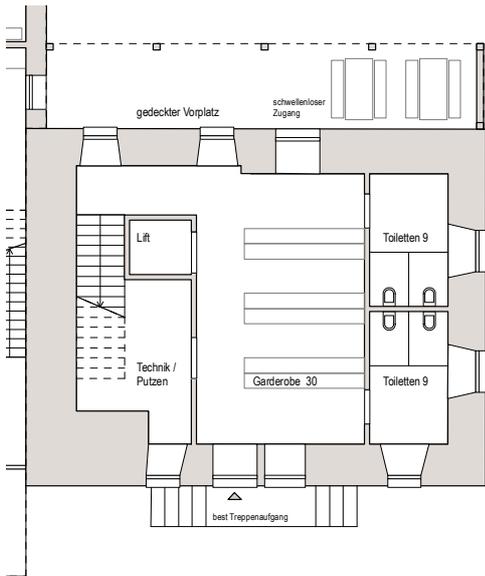
#### 4.23 Unterrichtsräume Mehrzweckgebäude

Die Unterrichtsräume für das TTG sind bereits heute im Erdgeschoss des Mehrzweckgebäudes platziert. Diese Raumnutzungen sind seitens der Schule für in Ordnung taxiert und werden so belassen. Gemäss Rückmeldung der Schule sind aufgrund der einseitigen Fensterfront die natürlichen Belichtungsverhältnisse suboptimal. Diesem Aspekt kann nicht ohne grössere bauliche Eingriffe an der Fassade Rechnung getragen werden. Das Kosten-Nutzen Verhältnis erscheint nicht gegeben, weshalb wir hiervon absehen. Im Zusammenhang mit einer sanften Sanierung soll zum einen die Radonproblematik angegangen werden, zum anderen können die heute als Auslaufmodell zu taxierenden Leuchtstofflampen durch moderne LED-Leuchten ersetzt werden. Somit können diese Räume ohne grosse Baumassnahmen in helle moderne Unterrichtsräume überführt werden. In Bezug des Radons ist zu prüfen, ob mittels einer aktiven Belüftung die Situation verbessert werden kann oder zusätzliche Abdichtungsmassnahmen im Bereich von Boden-/Wanddurchdringungen notwendig sind. Untersuchungen haben gezeigt, dass in wenig belegten Räumen oftmals die Radonmesswerte aufgrund geringer Lüftung ansteigen. Die Situation soll mit einem über mehrere Tage installierten Lüftungsversuch näher erörtert werden.

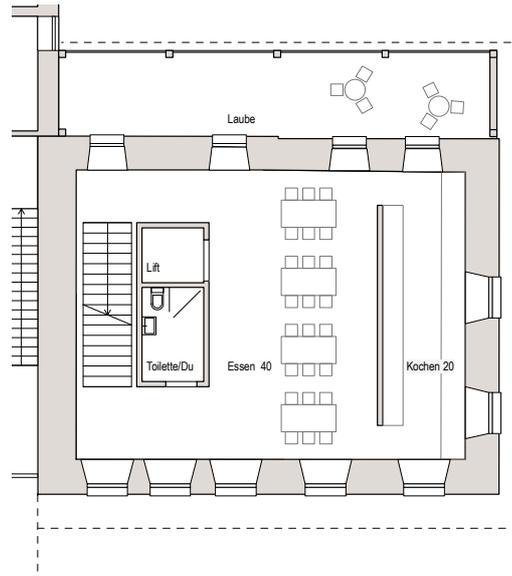
### 4.3 Feld B Kindergarten und Tagesstrukturen

Der Kindergarten und die Tagesstrukturen werden im Süden des Planungsperimeter innerhalb der bestehenden Liegenschaft «Schlössli» und den angebauten Ökonomiegebäuden angeordnet. Dadurch kann die heute bestehende Distanz zur Schule deutlich verringert werden, dennoch können sich die jüngsten in einem eigenen Umfeld bewegen. In wie weit die Aussenräume abzutrennen sind muss individuell geklärt werden.

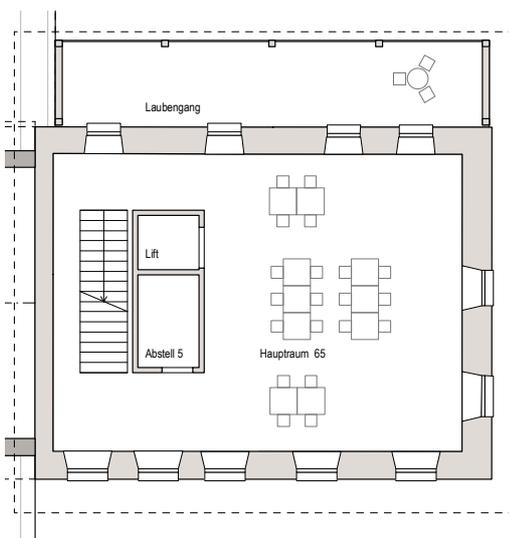
#### 4.31 Tagesstrukturen «Schlössli»



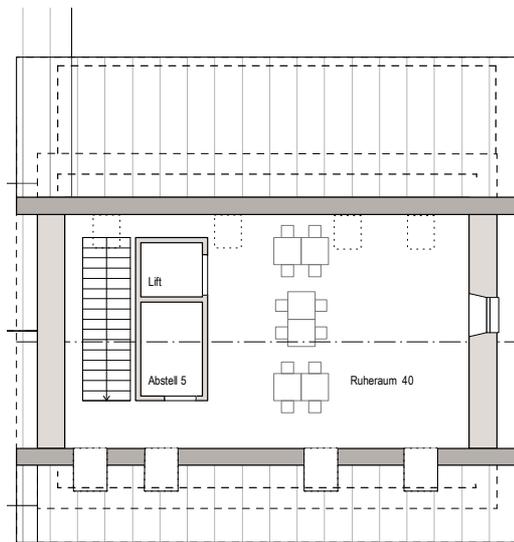
Grundriss Erdgeschoss



Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss 2. Obergeschoss



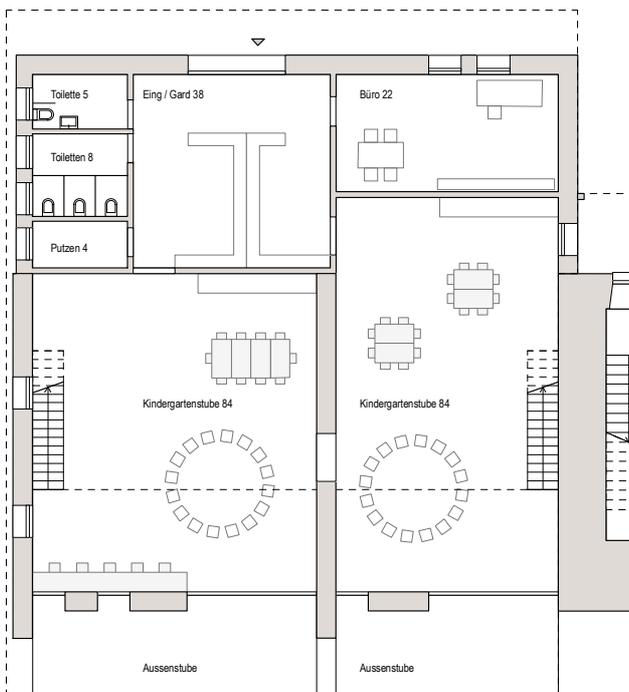
Grundriss Dachgeschoss

In der unter kommunalem Substanzschutz liegenden Liegenschaft «Schlössli» werden die Räumlichkeiten für die Tagesstrukturen realisiert. Hierfür ist das «Ausräumen» der beiden Wohnhäuser notwendig. Zum einen genügen die Geschossdecken der neuen Anforderungen nicht. Zum anderen stimmen die Höhenlagen nicht überein und zum Dritten sind die Raumhöhen zu niedrig. Damit ein zweckdienlicher Grundriss erreicht werden kann, wird die gesamte Grundfläche benötigt. Die Grundmauern können erhalten werden. Zur Erreichung der heutigen Dämmwerte ist eine Innendämmung zwingend. In Kombination mit der neuen Tragstruktur für

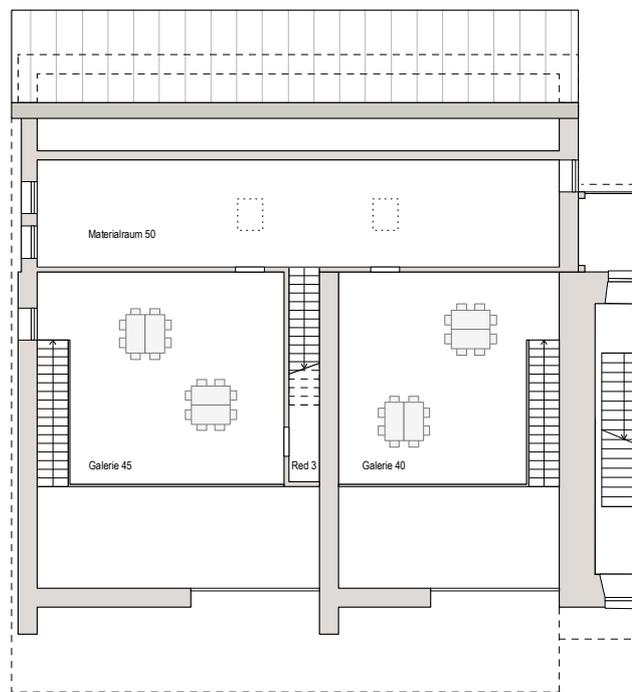
die Geschosdecken kann eine zweckdienliche Lösung gefunden werden. Die bestehenden Brüstungshöhen erfüllen die technischen Vorschriften nicht mehr, können aber mit baulichen Massnahmen gewährleistet werden. Es entstehen neue Ausblicke, welche den Kinderaugen neue Perspektiven eröffnen. Die diversen An- und Ausbauten auf der Nordwestseite werden zurück gebaut und durch eine durchgehende Holzlaube ersetzt. Im Erdgeschoss dient sie als gedeckter Zugang für den schwellenlosen Zutritt der Liegenschaft aber auch als Übergang zum Aussenraum, welche der Tagesstrukturen zugeordnet ist (siehe Kapitel 4.4 Feld C «Aussenräume»). Der bestehende Garten auf der Nordostseite soll als Kräutergarten für den Kindergarten und die Tagesstrukturen zur Verfügung stehen. Aufgrund der eingeschränkten Grundfläche sind die verschiedenen Nutzungen geschossweise aufgetrennt. Über einen Lift sind alle Geschosse erreichbar.

Das Untergeschoss wird belassen, es sind keine Nutzungen für die Tagesstrukturen vorgesehen. Im Erdgeschoss wird der Hauptzugang von der Südostseite über die Aussentreppe erhalten bleiben. Auf der Gebäuderückseite ist ein ebenerdiger Zugang für gehbehinderte gewährleistet. Im Erdgeschoss sind die Garderoben und Toiletten sowie der Lift und der Technikraum platziert. Im 1. Obergeschoss befinden sich die Küche und Essraum mit Toiletten für gehbehinderte, in welcher für «Notfälle» auch eine Dusche platziert werden kann. Es besteht die Möglichkeit, an Sommertagen auf die Laube hinauszutreten und vielleicht sogar den Zvieri dort zu verköstigen. Ein Geschoss höher gelegen liegt der Hauptraum, welcher dreiseitig natürlich belichtet wird. Unter dem Dach ist der Ruheraum, die Belichtung erfolgt zur Hauptsache über Fenster im Steildach. Unser Vorschlag basiert auf den bestehende Dachausbauten. Die Möglichkeiten zu deren Ausgestaltung oder die Realisation eines Lichtbandes ist im Detail zu klären.

### 4.32 Kindergarten



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss

Das zweiteilige Ökonomiegebäude der Liegenschaft «Schlössli» bietet genügend Raumvolumen für die Platzierung eines Doppelkindergarten. Die bestehende Tragstruktur soll so weit als notwendig freigelegt und entsprechend den bauphysikalischen Bedingungen ausgebaut werden. Der Hauptzugang erfolgt über einen neu gestalteten Platz auf der Gebäuderückseite. Eine gemeinsame Garderobe bildet den Empfangsraum, an welchen auch die Toiletten und Putzraum angegliedert sind. Das Büro der Lehrpersonen liegt direkt neben dem Eingang und gibt Einsicht auf Garderobe und Vorplatz. Die Kindergartenstuben sind aufgeteilt. Eine Wandöffnung in der Trennwand bietet die Möglichkeit, bei speziellen Programmen die beiden Abteilungen zusammen zu führen. Die einzigartige Situation der Kindergartenstube in einem ehemaligen Ökonomiegebäude wird unterstrichen mit der Nutzung des grosszügig gedeckten Vorplatzes als eine Aussenstube des Kindergartens. Grosse Öffnungen ermöglichen einen schwellenlosen Übergang vom Innen zum Aussen. Eine interne Treppe führt von der jeweiligen Stube auf eine Spielgalerie. Auf der Rückseite der Galerie ist der Materialraum angeordnet. Ein zusätzlicher Lagerraum befindet sich unter dem Dach, der Zugang erfolgt direkt vom Materialraum.

#### 4.4 Feld C Aussenräume

Die Schule Tegerfelden ist ländlich geprägt. Dieses Bild soll mit der naturnahen Gestaltung des Aussenraums gestärkt werden. Zur Förderung der Biodiversität im urbanen Raum sollen Hartbeläge fliegend in Kiesplätze und Ruderalflächen übergehen. Für den Unterricht und den Pausenbetrieb werden unterschiedliche Anforderungen an die Beläge aber auch Bepflanzung gestellt.

##### 4.41 Schulhausweg



Aufsicht Schulhausweg Südwest



Aufsicht Schulhausweg Südost

Der Schulhausweg durchschneidet das gesamte Areal zwischen den Schulbauten und dem Sportplatz. Mit der Ausbildung einer Begegnungszone soll die Quartierverbindung visuell dem Aussenraum der Schule zugeordnet werden. Der Hartbelag dient den Schülern als Fläche für Scooter, Skates und andere Fortbewegungsmittel. Zudem gilt er als Schmutzschleuse zwischen den unbefestigten Belägen zu den Innenräumen.

Am «Eingang» zum Areal sind insgesamt 15 Parkfelder angeordnet, welche dem Tagesbetrieb der Schule dienen. Dies entspricht der Anzahl der bestehenden Plätze gemäss der Messweise nach VSS-Richtlinien. Parallel zum Schulhausweg können bis zu 29 Parkfelder für den Vereinsbetrieb am Abend respektive für Wochenendauslässe in der Mehrzweckhalle angeboten werden. Diese Plätze sind gesäumt mit breitkronigen Bäumen, welche die Hartflächen gut beschatten und entsprechend vor Überhitzung schützen. Diese Bäume gelten auch als Ersatz der für den Annexbau zu fallenden Bäume. Parkbänke bietet die Möglichkeit das Geschehen auf dem Schulhausweg und Sportplatz zu beobachten.

Der Bereich zwischen Annexbau und Kantonsstrasse soll als Biotop mit Trockenstandorten ausgebildet werden. Die Kofferung der bestehenden Parkflächen bilden die Basis der neu gestalteten Umgebungsfläche für Trockenstandorte mit kargem Boden und grossem Blütenreichtum im Nordwesten des Annexbaus bis zu Bepflanzungen für den Halbschatten entlang der Strassenböschung im Nordosten. Die bestehende Bepflanzung in der Böschung zur Kantonsstrasse wird mit unterschiedlichen einheimischen Bäumen und Sträuchern ergänzt und ein natürlicher Sichtschutz geschaffen.

Die Zone zwischen den beiden Schulbauten wird als Hartfläche ausgebildet. Zum einen, damit der Zugang zur Schulhausrückseite ohne Hürden für gehbehinderte gewährleistet ist. Zum anderen, um die Anlieferung zum Mehrzweckgebäude weiterhin zu ermöglichen. Diese Zwischenzone ergänzt mit Rails und Rampen soll geübten Scooterfahrern und Skatern ein zusätzliches Freizeitangebot bieten.

Der Zwischenbau soll vorerst so belassen werden. Die gedeckte Sitzarena wird sehr geschätzt und dient verschiedenen Aktivitäten.

#### 4.42 Aussenschulzimmer



Aufsicht Aussenschulzimmer

Der Abschluss des Schulareals im Südosten bildet eine Baumreihe, neben welcher Sitzbänke als Aussenschulzimmer und Pausengelegenheit angeordnet sind. Diese dienen auch bei Sportanlässen als Erholungsraum im Schatten. Der Kiesbelag ermöglicht die Versickerung des anfallenden Oberflächenwasser der anstossenden Plätze mit Hartbelag. Zudem bietet der karge Boden Potential für zusätzliche Blütenpracht.



#### 4.43 Spielplatz

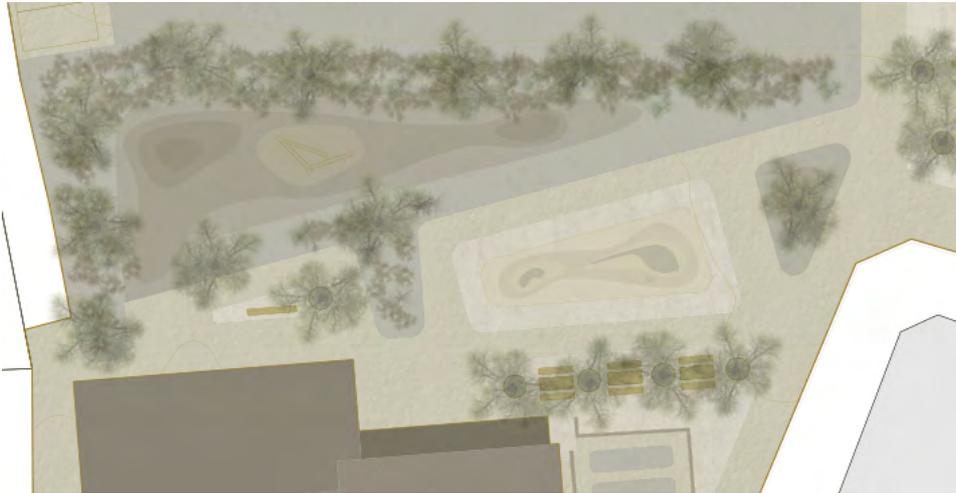


Aufsicht Spielplatz



Der bestehende Spielplatz soll etwas weiter in Richtung Kapelle verschoben werden. Dadurch erhält er mehr Eigenständigkeit und soll den Status eines Treffpunkts für das ganze Dorf erreichen. Der Weg wird durch den Spielplatz geführt, um zufällige Zusammentreffen zu fördern. Neben den vorhandenen Spielgeräten sollen künstlich angelegte Pfützen die Kinder zum Spielen animieren und die Bänke laden zum Verweilen ein. Die freien Kiesplätze dienen dem Bocciasspielen oder weiteren Aktivitäten. Es wird ein Platz für alle Generationen geschaffen – ein Dorfplatz.

#### 4.44 Aussenräume für Kindergarten und Tagesstrukturen



Aufsicht Aussenraum Liegenschaft «Schlössli»

Die wenig genutzte Wiese zwischen dem Sportplatz und der Liegenschaft «Schlössli» wird für die Kindergärtner und den Besucher der Tagesstrukturen aufgewertet. Im Eingangsbereich des Kindergartens als auch den Tagesstrukturen wird der Platz befestigt, um unterschiedliche Mal- und Hüpfspiele mit den Kindern zu pflegen. Im oberen Bereich, angrenzend zum Sportplatz wird ein Grünstreifen angelegt, welcher zwischen Hügeln auch Sand- und Kiesgruben aufweist. Auch hat es Platz für Wasserspiele um selber künstliche Bäche und Seen anzulegen. Der mit Mauern abgegrenzte Vorgarten im Südosten wird als Blumen- und Kräutergarten reaktiviert. Der bestehende Schopf vis à vis des neuen Kindergartens wird als Geräte- und Fahrzeugunterstand reaktiviert.



Liegenschaft «Schlössli» mit Vorgarten



Bestehender Holzschopf neben der Liegenschaft «Schlössli»

#### 4.5 Feld D Aussensportanlagen

Als eine Besonderheit darf hervorgehoben werden, dass die Gemeinde Tegerfelden über einen Sportplatz inmitten des Dorfes besitzt. Dieser Eigenheit soll Sorge getragen werden. Auch in der Bevölkerung wird dieser Platz als Treffpunkt geschätzt.



Aufsicht Wiesenspielplatz

Eine Überprüfung der Wiesenfläche hat gezeigt, dass diese als einziges noch ein Feldkorbball-Spielfeld in Originalgrösse zulässt. Auch das «Abgraben» für die neu angeordneten Parkplätze lässt diese Sportart weiterhin zu. Der Ballfänger in diesem Bereich muss jedoch versetzt werden. Inwieweit oder zumindest in welcher Höhe der Ballfänger talseitig (Richtung «Schlössli») notwendig ist, soll geklärt werden.



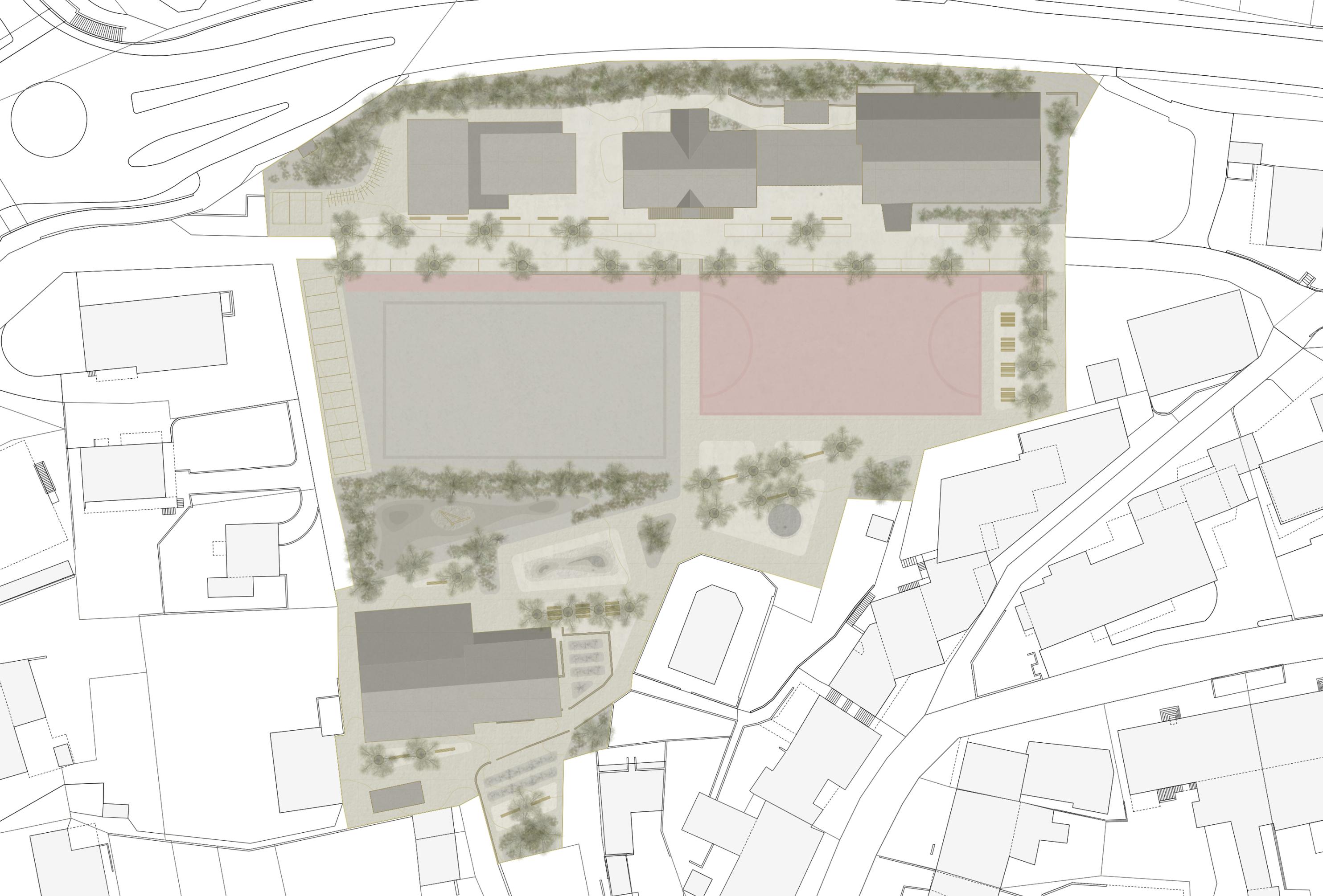
Aufsicht Hartspielplatz

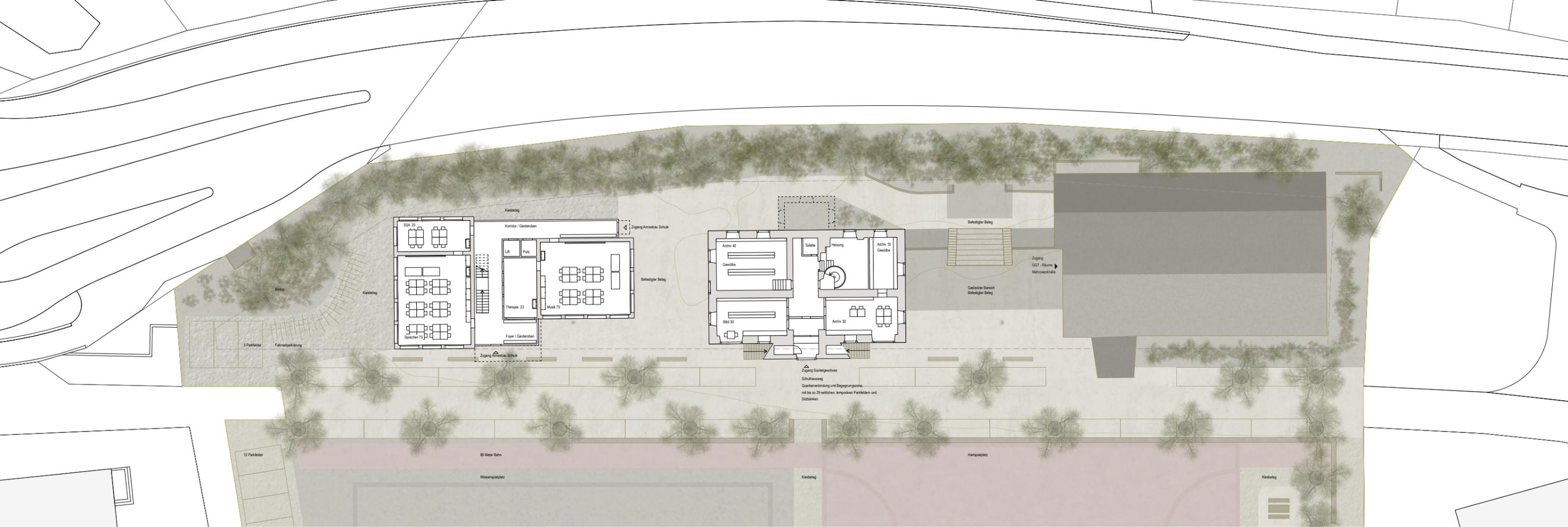
Aufgrund der Ausweitung des Spielplatzes nach Süden kann im Bereich des Hartplatzes auf den Fangzaun verzichtet werden. Um eine direkte Verbindung zwischen Kindergarten, den Tagesstrukturen und den Schulgebäuden zu erreichen, wird der Hartplatz nach Südosten geschoben (Einbezug der befestigten Fläche der Kugelstossanlage). Der Sportplatz wird somit «durchlässiger» und in seiner Eigenschaft als Mittelpunkt des Schulcampus gestärkt. Durch diese Massnahmen entstehen keine Nutzungseinschränkungen für den Hartplatz. Wie bereits angesprochen, soll zugunsten des Pausenraums auf die wenig benutzte Kugelstosseinrichtung verzichtet werden.

Ennetbaden, 19. Januar 2023 fs

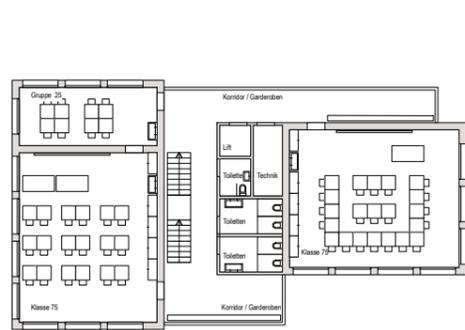
## Anhang

- A Gesamtplan 1:250 (verkleinert 50%)
- B Plan Schulbauten 1:200 (verkleinert 50%)
- C Plan Kindergarten und Tagesstrukturen 1:200 (verkleinert 50%)

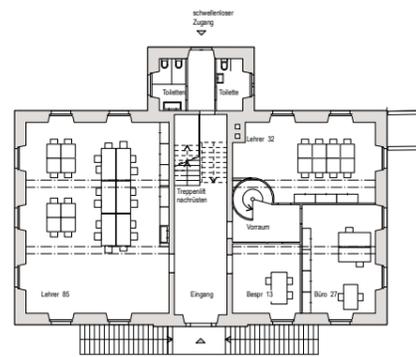




Schulhaus Erdgeschoss



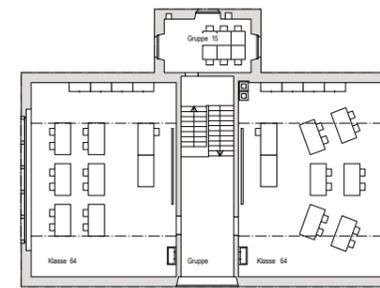
neues Schulhaus 1. Obergeschoss



bestehendes Schulhaus 1. Obergeschoss



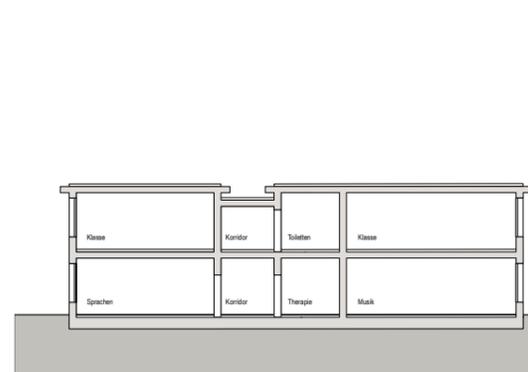
bestehendes Schulhaus 2. Obergeschoss



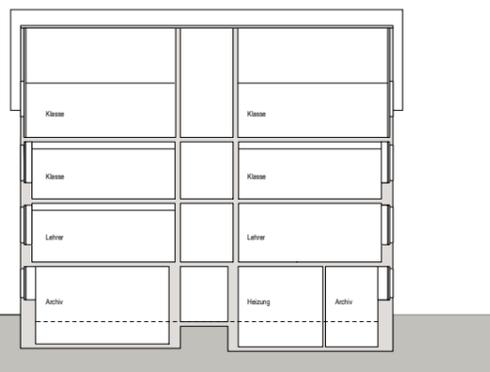
bestehendes Schulhaus Dachgeschoss



Aussenschulzimmer



Längsschnitt neues Schulhaus



Längsschnitt bestehendes Schulhaus



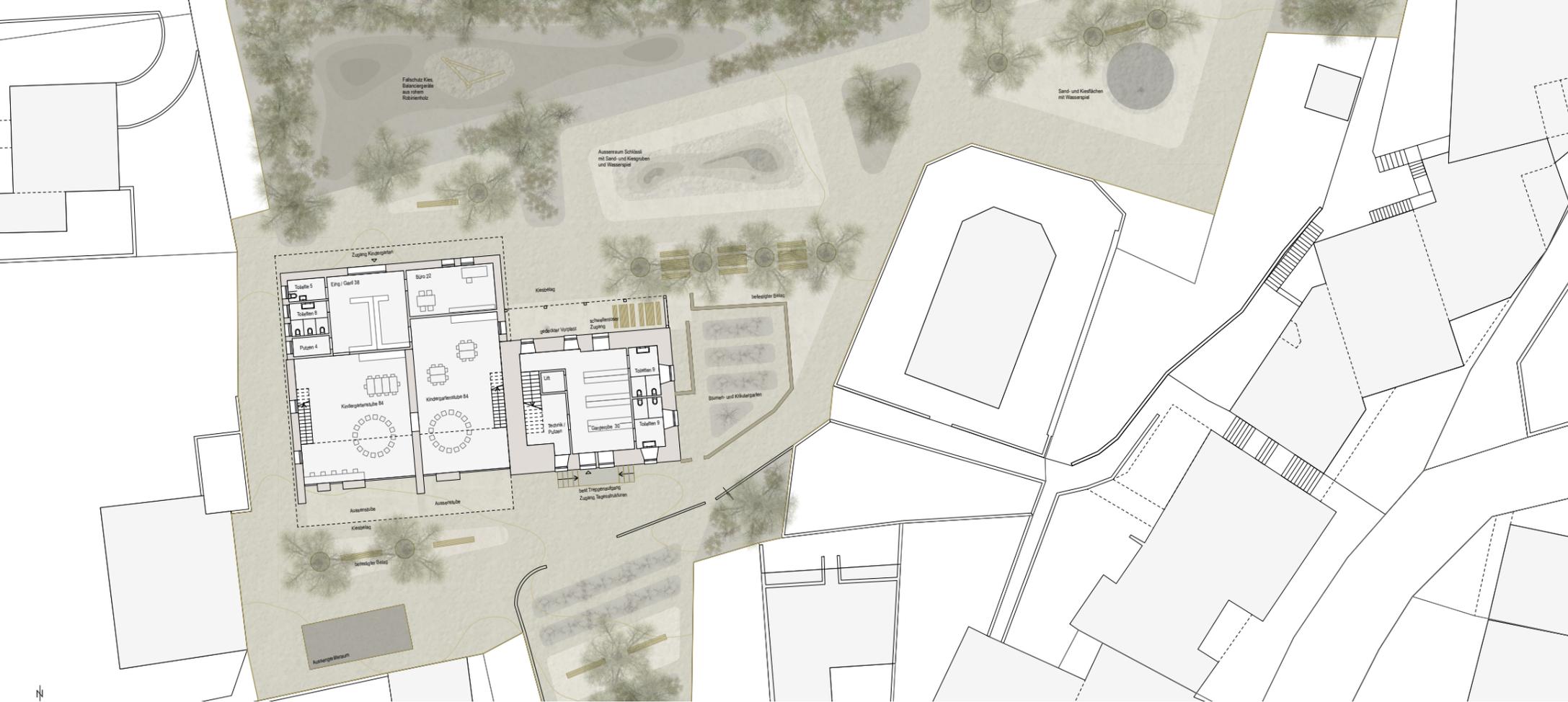
Querschnitt neues Schulhaus / Westfassade



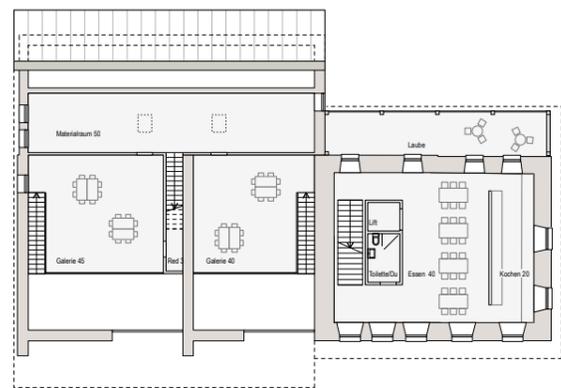
Querschnitt 2 neues Schulhaus



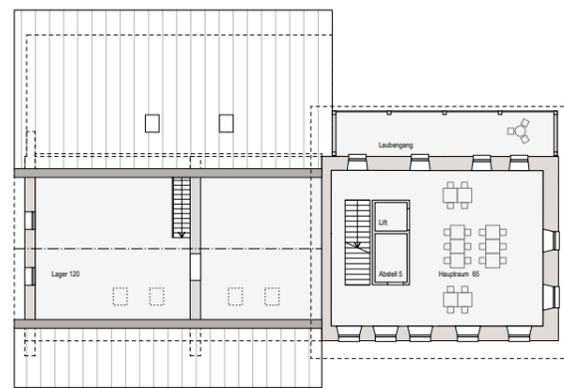
Stimmungsbild Aussenschulzimmer und Pausenbereich



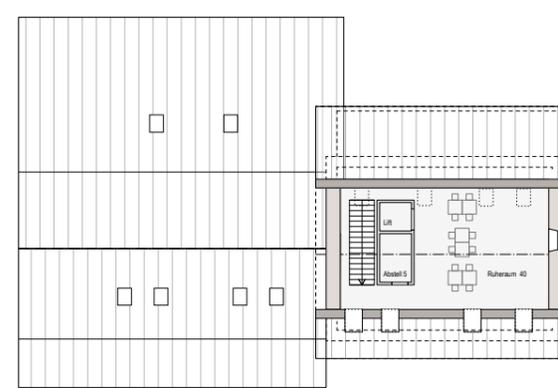
Schulhaus Erdgeschoss



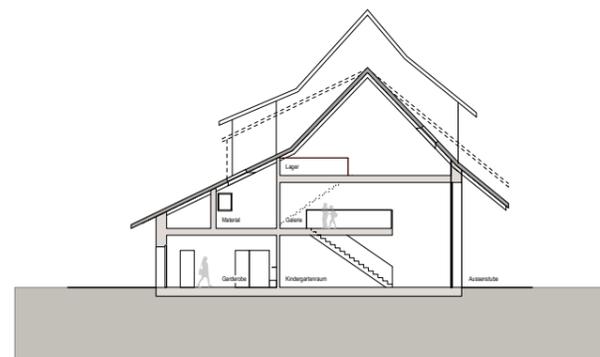
Kindergarten/ Schössl 1. Obergeschoss



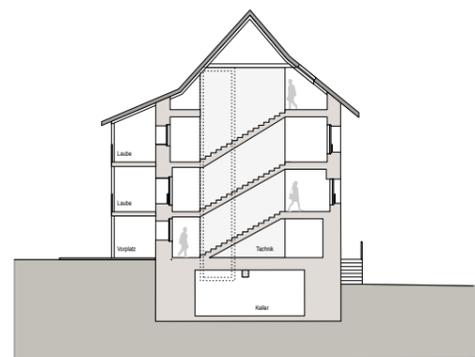
Kindergarten/ Schössl 2. Obergeschoss



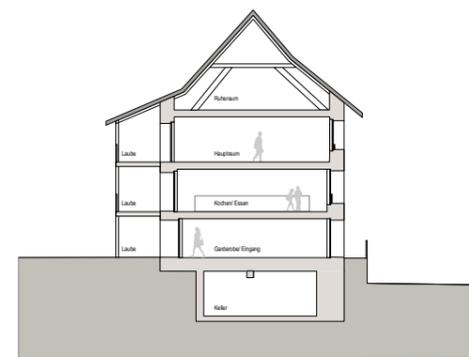
Kindergarten/ Schössl Dachgeschoss



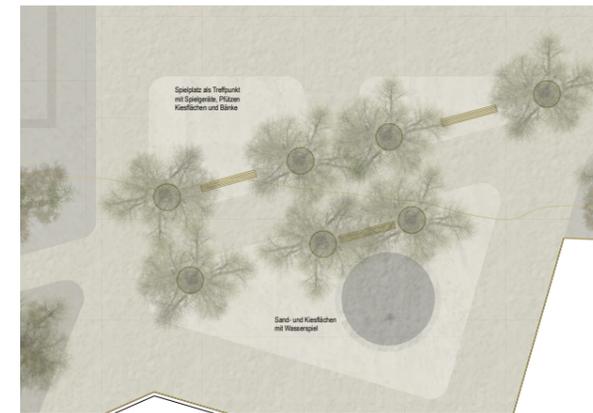
Querschnitt Kindergarten



Querschnitt Schössl



Querschnitt Schössl



Spielplatz



Stimmungsbild Spielplatz mit Sandflächen und Wasserspiel



Stimmungsbild Spielplatz



Stimmungsbild Weg